

Brief von Henny Porten an die Schweizer Kinofreunde

Autor(en): **Porten, Henny**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 14

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief von Henny Dorten an die Schweizer Kinofreunde.

Die Basler „Nationalzeitung“, die kürzlich eine Sondernummer „Kino“ herausgebracht hat, erhielt, leider für diese Ausgabe verspätet, einen Brief von Henny Dorten, den sie nun in ihrem Abendblatt vom 10. Juli zum Abdruck brachte. Das Schreiben interessiert sicherlich weitere Kreise und geben wir die Zeilen der bekannten Diva auch hier wieder:

Es lautet:

Sehr geehrte Redaktion!

Aus der Zeitschrift „Der Film“ vom 21. Juni ersehe ich, daß nach Ansicht des betreffenden Korrespondenten meine Popularität in der Schweiz in letzter Zeit stark im Abnehmen begriffen sein soll. Als Hauptgrund führt der erwähnte Korrespondent den Mißerfolg meines Lustspiels „Sie und die Drei“ an. Das gibt mir erwünschte Gelegenheit, einmal folgendes öffentlich auszusprechen:

Wie oft ist ein Theaterstück von Publikum und Kritik abgelehnt worden! Haben dann auch die in dem durchgefallenen Stück beschäftigten Künstler beim Publikum an Gunst verloren, und hat das Publikum ihnen deswegen in der folgenden Premiere eines guten Stückes nicht mehr Beifall gespendet? Warum ist das beim Film anders? Warum verwechselt hier das Publikum ein schlechtes Manuskript mit der Kunst des Darstellers? Weiß das Publikum, wie schwer es ist, ein gutes Filmmanuskript, besonders für ein Lustspiel, zu erhalten — und wie schwer es ist, allen Geschmäckern gleichzeitig gerecht zu werden?

Ich hoffe, meine Popularität in der Schweiz mir baldigst mit einer Reihe guter neuer Filme wieder zu erringen. Aufführungsbereit liegen vor: „Struensee“, ein Kostümfilm aus dem Spätrokoko und der „Kaufmann von Venedig“, worin ich die Porzia spielte. Fast fertig ist „Das alte Geseh“, ein Film aus dem Wien von 1860. Nächstens beginne ich die Rolle der Maria (Mutter Gottes) in „J. N. R. J.“ und im August spiele ich in einem modernen Film „Die Brinkschulte“. Das ist mein Filmprogramm für dieses Jahr.

Und nun verrate ich Ihnen noch mehr: Mitte Oktober komme ich persönlich in die Schweiz mit einer Pantomime, um meine vielen dortigen Freunde und Freundinnen, die ich (trotzdem!!!) noch habe, persönlich kennen zu lernen und darauf freue ich mich ganz besonders; denn stets war die Schweiz ein Land meiner ganz besonderen Vorliebe und stets habe ich gerade in der Schweiz besonders viele Anhänger gehabt.

Ich hoffe, durch meine nächsten Filme und mein dortiges Singspiel den Schweizern erneut beweisen zu können, wie ernst ich es mit meiner Kunst nehme und hoffe, daß ich gerade dort auch in Zukunft volles Verständnis dafür finden werde, wie ich es bisher gefunden hatte.

Mit den besten Empfehlungen

Ihre sehr ergebene

Henny Dorten.

★

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Amerikaner in Rom. Lionel Barrymore, seine Verlobte Irene Fenwick, Montague Love, Barbara Marr und andere bekannte amerikanische Film-